

Nachrichten

vom



Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der Daimler AG Werk 69 Kassel

20. Jahrgang - August 2008 - Web: www.alternativmetaller.de

Im Trailer klemmt's schon wieder!

In den letzten Wochen jagte im Bereich Trailer eine Stückzahlreduzierung die Nächste.

Obwohl erst die Schweißerei kurz zuvor in WAZ genommen wurde, kam kurz darauf die Programmreduzierung in der Montage auf nur noch 2 Schichten.

Jetzt kommt es sogar noch dicker!

Nun soll die Montage sogar nur noch in einer Schicht fertigen und die Schweißerei wird auf nur noch 2 Schichten zurück genommen werden.

Zwar soll sich das Geschäft im Trailer, laut Aussage der Verantwortlichen nach ca. 6 Wochen wieder etwas erholen, da dann die Werksferien von Trailerherstellern in Bayern und Baden-Württemberg zu Ende gehen, doch so recht glauben kann man den Ankündigungen nicht. Schon zu oft wurden dort großspurige Visionen aufgezeichnet, die nie kamen.

Bevor es aber zu einer Regelung mit dem Betriebsrat im Umgang mit der Programmreduzierung kam, mussten die Kollegen mal wieder auf eigene Kosten zu Hause bleiben.

Kolleginnen und Kollegen,

klar ist eines: Die Vorgesetzten können Euch bei Probleme in der Produktion zwar ohne Info an den Betriebsrat privat anrufen und Euch bitten mal zu

Hause zu bleiben. Fakt ist aber auch: Wenn Ihr darauf besteht zu Arbeiten, darf es Euch nicht verweigert werden.

Ihr müsst dies natürlich auch klar und deutlich einfordern.

Falls es damit Probleme geben sollte wendet Euch an den Betriebsrat eures Vertrauens!



Für die Kollegen gibt es im Moment wohl einige Probleme, da Sie nun wohl im Werk rum gereicht werden. Wir können hier nur hoffen, dass sich alle Verantwortlichen im Hause über die nun auf die Kollegen zukommende Situation im Klaren sind. Hier muss mit Fingerspitzengefühl an die Sache heran gegangen werden. Für alle Kollegen muss für die Übergangszeit ein vernünftiger Arbeitsplatz gefunden werden, als auch ein für Sie geordneter Schichtbetrieb ermöglicht werden. Die verantwortlichen Vorgesetzten betonen ja immer wie flexibel im Trailer gearbeitet werden muss, nun müssen Sie zeigen, ob Sie auch im umgekehrten Fall die

gleiche Flexibilität an den Tag legen können.

Udo Pusceddu

Kapazitätserweiterung - Was darf man nun erwarten?

Auf der Betriebsversammlung im Juni wurde nun von Dr. Steindorf die in den nächsten Jahren zu erwartenden Stückzahlen bestätigt. Hieraus ergibt sich laut seiner Aussage eine Erhöhung der Belegschaft von ca. 70 Mitarbeitern. Da aber auch ein Problem mit der Produktionsfläche besteht, wird es aber auch zur Verlagerung einzelner Bauteile kommen. Dabei werden auch etliche Arbeitsplätze für Kassel verloren gehen.

Der Betriebsrat sieht dies aber doch etwas anders. Er ist der Meinung und dieser schließen wir uns ausnahmsweise an, dass es hier keine zusätzlichen Arbeitsplätze geben wird.

Es muss aber auch klar sein, dass alle bei uns im Moment eingesetzten Zeit- und Leiharbeiter nun endlich übernommen werden müssen. Die Stückzahlen gehen auch in den nächsten Jahren nochmals nach oben und werden sich dort wohl auch in der Zukunft nicht viel nach unten bewegen. Da wir aber heute schon mit all diesen prekären Arbeitsverhältnissen nur das von uns abverlangte Programm schaffen können, kann es nur diese Schlussfolgerung geben.

Viel schlimmer ist aber, dass es für Kassel und wohl auch für die anderen Standorte des Konzerns keine Erweiterung der Produktionsfläche geben soll. Dies kann aber so nicht hingenommen werden. Es muss der Unternehmensseite deutlich gemacht werden, dass es nur über die Erweiterung der Produktionsfläche hier am Standort geben muss. Es sollte nun endlich mal



wieder ein Zeichen für unseren Standort gesetzt werden.

Es müssen folgende Fragen geklärt werden:

Was für Arbeit soll weggeben?

Wie sieht es für die Betroffenen aus? (Ausweicarbeitsplätze, Behinderung bzw. Einsatzeinschränkung usw.)

Warum soll es nur Fläche für Logistik geben?

Irgendwann wird man doch auch ausgeschlafen haben, bis man merkt

in der langen Schlafenszeit (ca. 30 Jahre) ist uns was flöten gegangen! (Ein Grundstückskauf vielleicht?)

Hier darf der Betriebsrat nicht locker lassen. Es muss alles unternommen werden um genau diese Forderung durchzusetzen. Ebenso muss alles nur Mögliche versucht werden auch sämtliche zur Disposition stehende Bauteile am Standort zu halten. Es ist nicht nach vollziehbar, Bauteile, mit denen Geld verdient wird, an einem anderen Standort zu fertigen. Hier steht wohl der Profitgedanke eindeutig im Vordergrund. Es scheint dem Unternehmen nur darum zu geben, noch mehr zu verdienen als es hier in Kassel möglich ist. Deshalb ist und bleibt es unsere Forderung Arbeit nicht abzugeben, sondern im Gegenteil nach Kassel zu holen. Nun ist die Chance da und wir sollten Sie nicht ungenutzt lassen.

Vincenzo Sicilia

Aus Fehler endlich mal lernen

Über Jahre wurden Bauteile „Grusch“ (z.B. Bremsbacke, Unimogachse, Kupplungsflansche, Vorderachse, Umformachse HL6, AGG, verschiedene Radsätze, usw.) Fremdvergeben die angeblich schon längst nicht mehr laufen sollten.

Aber denkt man mal genauer nach dann kommt bestimmt jeder drauf, dass diese Teile aber noch ganz gut in Umlauf sind. Und auch noch irgendwo weiter gefertigt werden.

Genau IRGENDWO!!!



Nur leider nicht mehr hier in Kassel! Weil die laufen ja nicht mehr lange, die rentieren sich nicht mehr, sind ja nur noch Ersatzteile usw.

So wurde es uns jedenfalls immer „erzählt“. Aber scheinbar sind Sie an anderen Standorten noch rentabel genug. Oder sollte man sagen: Noch rentabler.

Bei allen Teilen, die man fremd hat fertigen lassen gab es immer wieder Probleme und diese mussten dann mit erheblichen Aufwendungen durch uns beseitigt werden. Viel schlimmer ist aber, dass unser Standort Bauteile an andere Standorte des Konzerns abgeben musste, ohne dafür jemals Ersatz erhalten zu haben. Wenn man sich dann noch die Frage stellt, wo damals die Wirtschaftlichkeit war, wird einem nur das Schulterzucken bleiben. Alles in allem wird man das Gefühl nicht los nur das Fünfte Rad am Wagen zu sein.

Nicole Welke

Kein Ersatz für Ersatz!

Was die Spatzen schon längst von den Dächern pfeifen ist nun also amtlich, die Katze ist aus dem Sack!

Mit dem Mittentrieb für den Chrysler Pickup wird es nichts! Schon seit geraumer Zeit kursierten Gerüchte über die Aufgabe des Auftrages durch das Werk. Alle KollegInnen die mit dem Projekt direkt oder indirekt zu tun hatten, sind wie vor den Kopf gestoßen. Wieder einmal hat dieses Unternehmen keine seiner Zusagen eingehalten, Nein kurz vor Zieleinlauf wird alles über den Haufen geworfen.

Eine Begründung gibt es nicht bzw. sie ist leider mehr als fade: Man will einem eventuellen Mitwettbewerber keinen Einblick in unsere Technik geben. Im ersten Augenblick nachvollziehbar, aber bei genauer Betrachtung völlig daneben.

KollegInnen lassen wir uns doch kein X für ein U vormachen. Alle Automobilhersteller kaufen Fahrzeuge anderer Hersteller und nehmen diese genau unter die Lupe. Für einen Vergleich zwischen den Produkten braucht man keine Lieferung an einen direkten Konkurrenten zu erbringen, dieser



kann sich doch jederzeit am Markt das Produkt kaufen.

Auch ein zurzeit schlechter Wechselkurs des Dollars kann es allein nicht sein. Hier scheint man sich mal wieder mächtig in die Brennesseln gesetzt zu haben. Jeder Hersteller sichert sich heute seinen Wechselkurs ab. Sollte dies dieses Unternehmen hier nicht getätigt haben, sind alle diese Verantwortlichen ihr Geld nicht wert. Man sollte sie im Wahrsten Sinne: in die Wüste schicken. Dies dann auf Kosten unserer Arbeitsplätze zu vertuschen ist schamlos und unwürdig, wenn es denn wirklich so sein sollte.

Was nun letztendlich der eigentliche Grund für den sogenannten Rückzug ist, bleibt wie immer im Dunkeln. Für unseren Standort heißt das wieder einmal: Außer Spesen nichts gewesen! Alle Chancen unseren Standort weiter abzusichern sind mal wieder nichts als heiße Luft gewesen. Alles was Kassel braucht sind Arbeitsplätze und davon mehr als genug!

Also müssen wir weiterhin dies von der Unternehmensseite einfordern!

Erich Bauer

Schaffe, schaffe Häusle bauen!!!

Im Ländle wird gebaut, so wurde uns vom Vorstand Ende Juni mitgeteilt. Ein neues Verwaltungshochhaus soll es sein. Die Energieeffizienz wäre der ausschlaggebende Grund für diese Entscheidung gewesen. Auch der gesellschaftlichen Verantwortung wolle man Rechnung tragen um höchsten ökologischen Standards gerecht zu werden. Da kann man nur hoffen, dass auch das Wasser für die Klospülung aus der Regenwasserzisterne kommt. Nun aber mal Spaß beiseite.

Nach Informationen aus Untertürkheim (**siehe alternative Nr. 51 der Mettinger Kollegen**) wurden in den letzten Jahren erhebliche Mittel aufgebracht um die „Hochhausruine“ auf Vorstandsniveau zu bringen. Hat alles nichts gebracht. Mit den gestiegenen Vorstandsbezügen ist wohl das „Schöner Arbeitenniveau“ in dem bestehenden Gebäude nicht zu realisieren.

Herr Fleig, wenn Sie als Grund für den garantiert nicht billigen Neubau von gesellschaftlicher Verantwortung sprechen, dann nehme ich Sie gerne beim Wort. Hier in Kassel platzt das Werk aus allen Nähten. Und was müssen wir hören. Kein grünes Licht aus Stuttgart für neue Produktionsgebäude in Kassel.



Nein jetzt soll so lange gerechnet werden, bis nicht mehr ganz so rentable Produktionen nach Schönebeck (Herr Paus kennt sich dort in der Gegend aus), oder Rumänien ausgelagert werden können, um die dann freigewordenen Produktionsflächen für die Kapazitätserweiterungen zu nutzen. Dies wäre eine Arbeitsplatzverlagerung die wir nicht akzeptieren können.

Herr Fleig, wo bleibt da die gesellschaftliche Verantwortung gegenüber der Nordhessischen Region?

Nach außen hin mit einem Hochhausneubau die Welt retten und die Region Nordhessen mit Ihrer nicht nachvollziehbaren Investitionspolitik vom wirtschaftlichen Aufschwung der letzten Jahre Personalpolitisch im Regen stehen lassen.

Mit neuen ökologisch gebauten Produktionsgebäuden könnten Sie auch in Kassel die Welt retten und der Region zu neuen Arbeitsplätzen verhelfen.

Klaus Cornelius

Leuchtet der Leuchtturm wirklich?

Das neueste Schlagwort in diesem Hause heißt „Leuchtturm“. Was sich nun genau hinter diesem Begriff verbirgt ist niemanden eigentlich richtig klar. Böse Zungen behaupten, es werden alle Projekte der vergangenen Jahre nochmals rausgeholt, in einen Topf geschmissen, gut durchgerührt (Wie es sich bei einem guten Eintopf gehört!) und dann unter dem Deckmantel „Leuchtturm“ wieder hervorgezaubert.

Gut, was aber steckt eigentlich hinter diesem neuen Projekt. Etwas Gutes für uns sicherlich nicht unbedingt! Wann kam bei einem Projekt jemals am Ende mal was Positives heraus? Da kann man lange suchen! Auch hier ist wohl der Ansatz zur Einsparung an Personal, Fläche und Maschinen die eigentliche Prämisse.

Dabei wird alles im wahrsten Sinne „durchleuchtet“. So werden sowohl die Maschinenstörungen als auch der Personaleinsatz und auch die angrenzenden Bereich unter die Lupe genommen. Dies nun als neu zu verkaufen ist schon ein bisschen seltsam. Früher kannten wir das als „Stehung“. Heute wird daraus „Shopfloormanagement“. Warum dafür nun nochmals einen neuen Begriff? Wie schon oben erwähnt, es soll Einsparungen bringen. Dies alles wird bei der anstehenden Diskussion zur Kapazitätserweiterung dann doch um einiges klarer. Bevor auch nur ein Quadratmeter Fläche für die Produktion gekauft wird, versucht die Unternehmensseite alles um genau dies zu verhindern. Und dafür werden wohl auch noch etliche Projekte folgen.

Sieht so Wertschätzung aus?

Seit Neuestem werden Kolleginnen und Kollegen, kurz bevor Sie in die Rente gehen per Mail angewiesen sich doch mit der Personalabteilung in Verbindung zu setzen. Wer diesen Ablauf hat so aufsetzen lassen, hat keinerlei Respekt vor den Menschen, die hier arbeiten bzw. er müsste mal umgehend erklärt bekommen was man unter Wertschätzung versteht. Aber alles passt im Moment genau in das Bild, dass dieses Unternehmen seinen Mitarbeitern gegenüber abgibt. Dass man aber nun bei gerade den älteren Kolleginnen und Kollegen so verfährt ist gelinde gesagt eine Unverschämtheit. Sie haben über Jahre ihre Arbeitslei-



stung hier im Hause erbracht und werden zum Abschluss ihres Arbeitslebens so abgekanzelt. Dies kann so nicht hingenommen werden. Die Personalabteilung kann die elektronischen Hilfsmittel so einzusetzen, dass Sie daran erinnert wird sich mit den betreffenden Kolleginnen und Kollegen in Verbindung zu setzen. Dies sollte schleunigst geändert werden. An die verantwortlichen Herrschaften in der Personalabteilung kann man nur den Apel richten, dies umgehend zu ändern.

Werner Hellwig

IMPRESSUM Herausgeber: AlternativMetaller Daimler AG Kassel, www.alternativmetaller.de

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Erich Behrend	Halle 50/52/53	Telefon 2755
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Erich Hoppe	Halle 50/52/53	Telefon 3048
Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366	Michael Fuchs	Halle 80 oben	Telefon 3132
Nicole Welke	Halle 35	Telefon 3240	Michael Renner	Halle 35	Telefon 3366
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Berger		
Udo Pusceddu	Halle 80 unten	Telefon 2794	Klaus Ehlers		

+ Freunde = Erfolg. Verantwortlich: Vincenzo Sicilia.

Mail: redaktion@alternativmetaller.de